

Vom Grab Davids sagt der Hl. Apostel Petrus in Apostelgeschichte 2 "Ihr Männer, Brüder, ich darf freimütig zu euch reden über den Erzvater David; er starb und wurde begraben, und sein Grabmal ist bei uns bis auf den heutigen Tag". Daher ist offenkundig, daß auch zur Zeit der Apostel dieser Ort berühmt war. Der heilige Hieronymus glaubt, David sei mit dem Herrn auferstanden; er entnimmt es daraus, daß der Hl. Petrus sagt, das Grab Davids stehe gleichsam offen; er wagte nicht zu sagen, David befinde sich weiterhin darin. Siehe, mit diesem und ähnlichem haben wir uns an diesem Ort befaßt; und das, was in der Prozessionsordnung für das Heilige Land bei dieser Stätte zu sprechen angezeigt ist, haben wir mit Andacht gelesen und dabei Ablaß erlangt (+).

0225

0223

0229

0219

0234

Vom Zelt Davids, wo auch der Ort ist, an dem der
Herr Jesus predigte, und die selige Jungfrau zuhörte.

0214

Wir verließen aber das kleine Atrium gleich wieder und betraten den alten Chorraum der Zionskirche, der ganz und gar abgerissen ist mit Ausnahme <I, 255> der Ostseite, wo noch ein Teil der Mauer steht, doch mit herunterhängendem zerbrochenem Gewölbe. Dieser Chorraum ist für alle, die an die heilige Bibel glauben, verehrungswürdig. Die Juden verehren ihn sehr, weil sie genau so wie wir glauben, daß dort die Gebetsstätte Davids gewesen ist, bzw. das Zelt, in das er und das ganze Israel die Lade Gottes mit Singen und Instrumentenschall unter großem Jubel gebracht haben, wie in 2. Samuel 6 berichtet wird. An diesem Ort empfing er auch die Verheißung, daß aus seinem Geschlecht Christus geboren werde, 2. Samuel 7. Auch nach dem Bau des Tempels blieb dies immer eine feierliche und beim Volk beliebte Stätte. Deshalb pflegte der Herr Jesus oft an dieser Stätte zu predigen. Daher sind inmitten des Estrichfußbodens beiderseits zwei Steine gesetzt: der eine liegt an der Stelle, an welcher der Herr stand und predigte; der andere befindet sich an dem Platz, an dem die selige Jungfrau die Reden des Sohnes zu hören gewohnt war. Diese Stellen und die Steine küßten wir, indem wir uns zur Erde niederwarfen, und empfingen einen Ablaß (+). An dieser Stätte standen wir eine ziemliche Weile und betrauertem die Ruinen und betrachteten betrübt die herumgestreuten Steine des Heiligtums. Denn einstmals stand hier eine sehr bedeutende Kirche, von der nichts übrig geblieben ist außer dem rechten, der großen Kirche seitlich anhängenden Teil. Dieser Teil ist heute Kirche und Chorraum der Fratres, wie ich zuvor gesagt habe. Übrig geblieben ist auch die Chorapsis mit dem Ostfenster, die mit halbzerstörtem Deckengewölbe die Ruine überragt. Zu diesem Teil des beschädigten Gewölbes hinauf führt im Innern vom Ort der Sendung des Heiligen Geistes aus eine Treppe. Über diese stieg ich hinauf und fand den Estrich über dem schadhafte Gewölbe mit farbigem poliertem Marmor ausgelegt. Daher vermute ich, daß außerdem über dem Chor und der Kirche in der Höhe noch eine andere Kirche gestanden hat. Und so hatte die Zionskirche drei geweihte Räume übereinander: nämlich eine Krypta unter der Erde, eine Kirche zu ebener Erde und über der Kirche noch einen anderen schönen Raum.

0274

0174

0324

0124

0724

Ende

Anfang

Im alten Chor steht noch der Hochaltar, er ist aber zertrümmert. Danach wandten wir uns der linken Seite des alten Chores zu, um uns an andere heilige Stätten weiter zu begeben, und trafen dort auf orientalische Christen, die neben einem viereckigen Stein saßen, der zum Teil aus dem Fundament des alten Chorraums heraussteht, andernteils mit der alten Mauer verbunden ist. An diesem Stein spielten jene Orientalen, indem sie mit vier kleinen Steinchen würfelten, als seien es Lose. Nach dem ersten Anschein dachte ich, sie machten ein Würfelspiel, und